

BÄUME – UND SONST SO?

DIE VIELFALT DES WALDES



Wenn wir an den Wald denken, fallen uns zuerst Bäume ein. Aber um das Ökosystem Wald - also das Zusammenspiel von Lebewesen und ihrer Umgebung im Wald - gesund zu halten, braucht es mehr als nur Bäume. Werfen wir einen Blick auf die Tiere im Wald.

Rehe & Hirsche

Rehe und Hirsche fressen vor allem Pflanzen. Sie knabbern junge Pflanzen und Knospen ab, was **Platz für neue Pflanzen** schafft. Über ihr Fell, ihre Hufe und sogar durch ihren Verdauungstrakt **verbreiten sich Samen** und kleine Tiere.



Wildschweine

Wildschweine fressen fast alles. Sie wühlen den Boden um, bewegen Baumstämme und zerkleinern totes Holz. Dadurch lockern sie den Boden und **schaffen Platz für neue Pflanzen**. Wenn sie Aas (tote Tiere) fressen, beseitigen sie Kadaver und **verhindern, dass sich Krankheiten verbreiten**. Außerdem fressen sie Schädlinge und verhindern so Massenbefall.

IM WALD HÄNGT ALLES ZUSAMMEN

Ein Wald besteht aus unterschiedlichen Bereichen: Hier ein dichter Wald mit alten Bäumen, dort ein lichter Wald mit jungen Nachwuchspflanzen. Diese Unterschiede sind wichtig für ein gesundes Waldökosystem, da jede Tier- und Pflanzenart auf ganz bestimmte Bedingungen angewiesen ist.

Manche Tiere brauchen den festen Boden, der entsteht, wenn schwere Tiere auf ihn treten.



Wildschweine legen Schlammhöhlen (sog. Suhlen) an, die sie zum Baden nutzen. Diese Suhlen bleiben oft frei von Pflanzen und bieten speziellen Arten einen Lebensraum.

Wenn Tiere die Rinde von Bäumen abknabbern, haben Pilze die Chance, dort zu wachsen. Daraus entstehen später Baumhöhlen, die als Nistplätze für Vögel oder Verstecke für andere Tiere dienen.



Sogar die Leichname von Tieren sind wichtig: Viele Tiere und Insekten sind auf diese Nahrungsquelle angewiesen. Auch vermeintliche Schädlinge haben ihre Aufgabe im natürlichen Kreislauf des Waldes.

 Welche **Rolle spielen diese Tiere** im Ökosystem Wald? Findet euch in Gruppen zusammen und überlegt gemeinsam!

Fuchs: Wie hilft er dabei, die Anzahl von Mäusen und anderen Tieren zu kontrollieren?

Ameise: Was macht sie mit dem Boden, wenn sie ihre Gänge gräbt?

Specht: Wie helfen Löcher, die er in Bäume hackt, anderen Tieren?

Fallen euch weitere Tiere ein, die im Wald leben? Welche Rolle spielen sie im Ökosystem?

FEHLENDES GLEICHGEWICHT

In einem natürlichen, ungestörten Wald halten sich alle Lebewesen im Gleichgewicht. Wenn dieses Gleichgewicht gestört wird, entstehen Probleme. Vor etwa 150 Jahren wurden die Wölfe, die größten Jäger von Wildtieren, vom Menschen ausgerottet. Seitdem gibt es für Wildtiere, wie Rehe oder Wildschweine, weniger natürliche Feinde. Mit einem großen Nahrungsangebot können sie sich also ungehindert vermehren.



Das kann dem Wald schaden. Zum Beispiel durch:

- junge Pflanzen, die gefressen werden (Verbiss)
- abgenagte Baumrinde
- Schäden durch das Reiben des Geweihs an Bäumen (Fegeschäden)
- umgegrabene Böden durch Wildschweine.



Das Verschwinden einer einzigen Art kann große Auswirkungen auf die gesamte Nahrungskette haben. Fehlt zum Beispiel der Wolf, dann gibt es zu viele Pflanzenfresser. Diese schaden in der Menge den Pflanzen im Wald. Außerdem kommen normalerweise auf ein Revier von zehn Wölfen tausende Wildtiere. Obwohl die Wölfe nur wenige Tiere erlegen, sorgt ihre Anwesenheit dafür, dass Rehe und Wildschweine ständig auf der Hut und in Bewegung sind. Es geht also nicht nur darum, wie viele Tiere sie fressen, sondern um die Wirkung, die Raubtiere auf das Verhalten der anderen Tiere haben. Dieser Abschreckungseffekt sorgt dafür, dass die Pflanzenwelt weniger Schaden nimmt. Die menschliche Jagd hat diesen Effekt nicht.

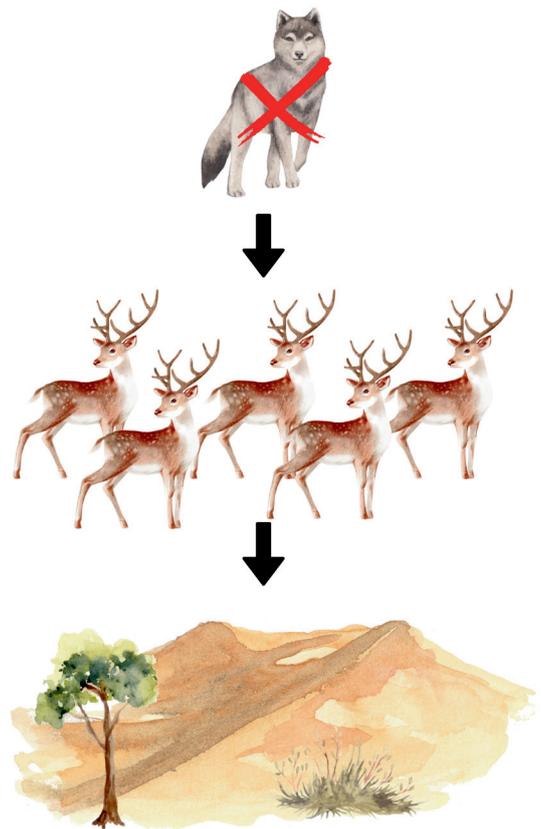
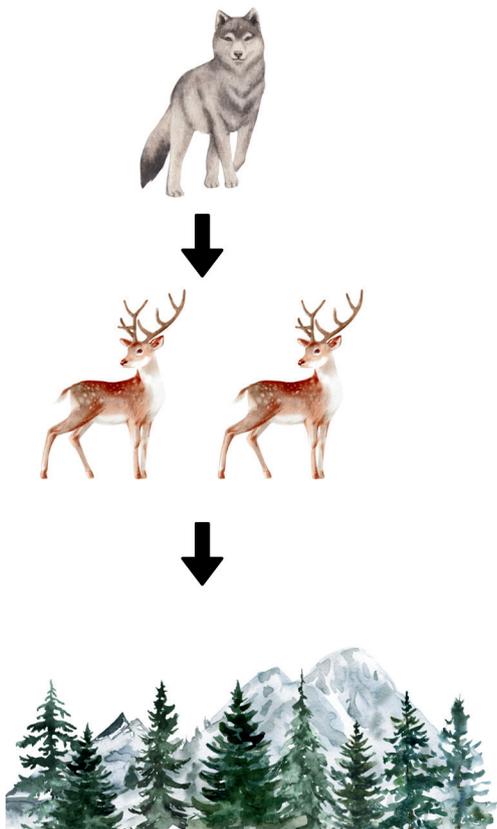
✎ Wo liegt der Unterschied? Vergleiche ein Waldökosystem mit einer gesunden Artenvielfalt mit einem Waldökosystem, in dem ein Raubtier fehlt. Denke dabei über Unterschiede in der **Pflanzenvielfalt**, der **Bodengesundheit** und der **Tierwelt** nach und fülle die Tabelle aus. Recherchiere im Internet, wenn ihr weitere Informationen braucht.

	Mit Wolf	Ohne Wolf
Tierwelt	Beutetiere sind in Schach gehalten. Deren Beutetiere wiederum stehen unter nicht so großem Druck.	Beutetiere _____ Deren Beutetiere wiederum _____
Pflanzenwelt	Junge Pflanzen _____ Offene Flächen werden durch den Wolf von Pflanzenessern frei gehalten, es gibt ungestörte Wiesen.	Junge Pflanzen haben wenig Gelegenheit auszutreiben. Offene Flächen _____
Bodengesundheit	Böden sind _____	Böden sind wegen eingeschränkter Pflanzenwelt (und somit auch weniger Wurzeln) verwundbar.

👥 Planspiel: In der Politik gibt es oft unterschiedliche Interessen, die aufeinanderprallen. Auch beim **Thema Wolf** gibt es viele Meinungen. Bauern klagen über gerissene Nutztiere. Jäger/-innen sehen den Wolf als Konkurrenten, weil er das Wild jagt. Naturschützer/-innen wollen den Wolf schützen und ihn ungestört leben lassen. **Schlüpft in die verschiedenen Rollen** und spielt das Planspiel dazu. Im Zusatzmaterial findet ihr alles, was ihr dazu braucht: Anleitung, Rollenkarten, Arbeitskarten und Infomaterial.

BÄUME UND SONST SO | NAHRUNGSKETTEN

Die folgende Darstellung zeigt eine vereinfachte Nahrungskette mit drei Ebenen. Entfernt man eine Ebene, hat das eine kaskadierende Wirkung: Eine Kaskade ist ein Wasserfall über mehrere Stufen, hier bedeutet es, dass jede Ebene der Nahrungskette jeweils beeinflusst wird. Fällt der Wolf weg, explodiert die Anzahl von Wild, welches wiederum die darunter liegende Ebene der Pflanzen verwüstet, von der sie sich ernähren.



BÄUME UND SONST SO | PLANSPIEL ANLEITUNG

FALLBEISPIEL

Lest zu Beginn das Fallbeispiel vor:

In Unterbach lebt Caspar mit seinen beiden Kindern Michelle (14 Jahre) und Achim (18 Jahre). Sie alle arbeiten gemeinsam auf dem Hof der Familie. Achim möchte nach dem Studium der Landwirtschaft den Hof übernehmen.

Seit einem Jahr hat die Familie immer wieder damit zu kämpfen, dass ihre Ziegen von Wölfen gerissen werden. Das macht die Familie nicht nur traurig, sondern auch wütend. Sie sehen die Schuld beim Staat und hoffen auf Unterstützung. Nachdem sie sich bei der Stadt beschwert haben, ist in dem 1000 Seelen Dorf eine heftige Diskussion entfacht. **Die Jägerin Liliana steht mitten im Geschehen. Sie ist der Meinung, dass die Wölfe gezielt gejagt werden müssen und sich die Bauern richtig schützen sollten. Im Gegensatz dazu stehen die Naturschützer Vicky und David, sie sind gegen das Schießen der Wölfe und setzen auf eine natürliche Eindämmung der Vermehrung der Wölfe.** Nach vielen Diskussionen und Streitereien haben die Bürgermeisterin Alissa und ihr Ehemann und Gemeinderat Oskar ein Treffen organisiert, um endlich eine Lösung zu finden.

ROLLENÜBERSICHT

Der zweite Schritt ist die Rollenübersicht. Überlegt euch, ob ihr euch gleichmäßig selbst auf die Rollen aufteilen wollt, oder ob ihr durch Verteilung der Rollenkarten den Zufall entscheiden lasst. Die Rollen sind:

Landwirt/-innen

- Rolle: Vertreten die Interessen der Landwirte & Landwirtinnen und Tierhalter/-innen.
- Ziele: Schutz der Nutztiere vor Wolfsangriffen, Sicherstellung wirtschaftlicher Existenz.

Jäger/-innen

- Rolle: Vertreten die Interessen der Jäger/-innen.
- Ziele: Erhalt des Wildbestands, Vermeidung von Konkurrenz durch den Wolf.

Naturschützer/-innen

- Rolle: Vertreten die Interessen des Natur- und Artenschutzes.
- Ziele: Schutz des Wolfes als wichtiges Glied im Ökosystem, Förderung der Artenvielfalt.

Gemeindevertreter/-innen

- Rolle: Vertreten der Interessen der gesamten Gemeinschaft
- Ziele: Finden eines Kompromisses, mit dem alle leben können

ROLLENKARTEN

Im Anschluss verteilt ihr die Rollenkarten. Da es mehr Schülerinnen und Schüler als Rollen geben könnte, können einzelne Rollen von mehreren Leuten besetzt werden.

EINÜBUNG AUF DIE ROLLE

Alle mit der gleichen Rollenkarte kommen an einen Gruppentisch zusammen und erhalten die Informationskarte für die jeweilige Rolle. Nun habt ihr 15 Minuten Zeit, euch mit ihrer jeweiligen Rolle zu identifizieren. Auf den Informationskarten befinden sich Positionen und Aussagen von verschiedenen Einzelpersonen und Verbänden, mithilfe derer ihr euch ein Bild machen könnt.

PLANUNG

Im Anschluss habt ihr weitere 10 Minuten Zeit, euch „Verbündete“ zu suchen. Schaut, mit welchen Rollen ihr gemeinsame Interessen habt. Ihr könnt euch absprechen eine gemeinsame Strategie zu verfolgen.

DISKUSSION

Nun trifft ihr als verschiedene Akteure in euren Rollen aufeinander: Tragt zunächst eure jeweilige Argumentation vor. Sobald jede Rolle ihre Gelegenheit hatte, geht ihr zur offenen Diskussion über. Die Ausspielenden von Bürgermeisterin Alissa und ihrem Ehemann, dem Gemeinderat Oskar, moderieren dabei die Diskussion. Versucht euch auf einen gemeinsamen Konsens zu einigen.

NACHARBEITUNG

Nachdem der Konsens steht, tretet ihr von eurer Rolle zurück und reflektiert: Was wurde erreicht? Welche Kompromisse wurden geschlossen? Wie ist die Diskussion verlaufen? Welche Probleme könnte es in der Realität mit eurem Konsens geben? Was habt ihr aus dem Planspiel gelernt?

BÄUME UND SONST SO | PLANSPIEL INFORMATIONSKARTEN

NATURSCHÜTZER/-INNEN

- Straßen und andere menschengemachte Ebenen mit gut einsehbarer Umgebung ermöglichen Wild ein schnelleres Vorankommen. Werden diese jedoch auch von Wölfen genutzt, vermeidet das Wild derartige Freiflächen: Die Unfallrate sinkt um ein Viertel. Allein hierdurch wird über das 60-fache an Kosten gespart, verglichen zum Schaden an Nutztieren durch Wolfriss!
- Riesige Wildbestände werden durch die Jagdaktivitäten einiger weniger Wölfe in Bewegung gehalten, wodurch Verbiss um bis zu 90 % reduziert werden kann und Forstschutzmaßnahmen bei Neupflanzungen bedeutsam weniger nötig werden.
- Wölfe jagen opportunistisch: Sie suchen sich die beste Gelegenheit und reißen so bevorzugt alte, kranke und anderweitig schwache Tiere. So dienen sie dem Infektionsschutz und die Zahl an gesunden Wildtieren kann durch die Vermeidung von Seuchen steigen.
- Wolfspopulationen müssen nicht durch den Menschen reguliert werden. Sie sind Spitzenjäger, also Jäger, die selbst keine Beute für ein Tier sind. Als solche haben sie natürlicherweise Wege, um eine Überpopulation zu vermeiden. Zu viele Wölfe werden verhindert, indem die Fortpflanzung dem Bestand angepasst wird. Wölfe, die versuchen zuzuwandern, werden vertrieben.
- Der Wolf stellt für Menschen keine Gefahr dar: In bereits 25 Jahren gab es keinen einzigen Angriff durch einen Wolf auf Menschen. Wölfe vermeiden Begegnungen mit Menschen.
- Wölfe erbeuten nicht nur Wild-, sondern auch Haustiere. Es gibt jedoch wirksame Schutzmaßnahmen wie Spezialzäune für Schafherden und speziell ausgebildete Herdenschutzhunde. Wenn Schafe und andere Haustiere gerissen werden, muss der Besitzer Entschädigung erhalten. So werden Konflikte entschärft.

LANDWIRT/-INNEN

- Viele Nutztiere sind leichte Beute, Wölfe könnten schnell auf den Geschmack kommen.
- Letztes Jahr wurden über 4000 Nutztiere durch Wölfe gerissen.
- Der ungebremst wachsende Wolfsbestand wird eine immer größere Bedrohung darstellen.
- Schutzmaßnahmen wie spezielle Zäune und Herdenhunde stellen einen zusätzlichen Kostenfaktor dar.
- Auch vom Naturschutzbund Deutschland e. V. abgenommene Schutzzäune werden teilweise übersprungen, Vorgaben zu wolfsicheren Zäunen sind aktuell nicht realistisch.
- Schutzzäune z. B. auch an Deichen sind nicht immer problemlos machbar.
- Die permanente Bedrohung der Nutztiere stellt eine psychische Belastung von Landwirten und Landwirtinnen dar.
- Wölfe könnten lernen, dass es auf Weiden leichte Beute gibt und nur noch dort ihr Futter holen.
- Wenn der gesamte ländliche Raum einen wolfsicheren Zaun um jede Parzelle baut, würde dies in der Gesellschaft kaum auf Akzeptanz stoßen. Es wäre ein Einschnitt in das Konzept der offenen Landschaft und würde dem Arten- und Naturschutz zuwiderlaufen.
- Herdenschutzhunde können in weniger dicht besiedelten Gebieten helfen. Da sie jedoch ihre Herde auch vor Wanderern beschützen, ist ein breiter Einsatz auf den Millionen Hektar Weideland in Deutschland nicht realistisch.
- Die Länder erstatten den Aufwand für Herdenschutzmaßnahmen oft nur unzureichend.
- Feststellung von Wolfsrissen muss unbürokratischer gestaltet werden. Die Beweislast soll umgekehrt werden: Entschädigungen finden dann statt, wenn Wolfsriss nicht von den Behörden ausgeschlossen werden kann.

JÄGER/-INNEN

- Das Wirken von Wölfen in der modernen Kulturlandschaft ist nicht ausreichend erforscht.
- 1500-2700 Wölfe sind bereits in Deutschland, die Dichte könnte bald die von Alaska überschreiten.
- Fehlende Bejagung des Wolfes könnte dazu führen, dass sie ihre Scheue gegenüber dem Menschen verlieren und als Kulturfolger in Vorstädte eindringen.
- In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Nahbegegnungen mit dem Wolf.
- Wölfe sollen abgeschossen werden, um ihren Bestand zu regulieren, es werden Vermehrungsraten von bis zu 300 % befürchtet.
- Wildbestände könnten durch sich immer weiter ausbreitende Wölfe kollabieren.
- Das moderne Deutschland ist eine Kulturlandschaft: Die meisten Flächen sind vom Menschen geprägt und genutzt. Wie sich große Beutegreifer darin verhalten ist nicht ausreichend erforscht.
- Wölfe sind Raubtiere, dies wird gerne verharmlost.
- Brandenburg und Sachsen haben die meisten Wölfe, die Dichte an Menschen ist dort jedoch gering. Es ist unklar, wie Wolf und Mensch in dichter besiedelten Gebieten miteinander klarkommen oder eben auch nicht.
- Es soll eine rechtssichere Ober- und Untergrenze definiert werden, damit der Wolfsbestand gut geregelt werden kann.
- Die Wolfsdichte in Deutschland könnte bei einem Viertel der aktuellen Zahl stabil gehalten werden.
- Der Wolfsbestand wird klein geredet. Anstatt Einzeltiere, Paare und Rudel anzugeben, soll eine Gesamtzahl ermittelt werden.
- Die wolfssichere Einzäunung aller Weiden entzieht Wildtieren wichtige Lebensräume und drängt sie noch mehr in die Wälder zurück.

BÄUME UND SONST SO | PLANSPIEL ROLLENKARTEN



CASPAR

- Alter: 45 Jahre
- Beruf: Landwirt, Hofbesitzer
- Familienstand: Verwitwet, Vater von Michelle und Achim
- Hintergrund: Caspar hat den Hof von seinen Eltern übernommen und führt ihn mit seinen Kindern. Der Hof ist seine Lebensgrundlage und er fühlt sich durch die Wolfsangriffe stark bedroht. Er ist frustriert und wütend über den Verlust seiner Ziegen und sieht den Staat in der Verantwortung, für den Schutz seiner Tiere zu sorgen.
- Haltung zum Wolf: Kritisch, fordert strenge Maßnahmen zum Schutz der Nutztiere, inklusive der Jagd auf Wölfe.
- Motivation: Schutz seines Hofes und seiner Tiere, Sicherung der Zukunft seiner Kinder als Hofnachfolger.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Sammelt Argumente für den Schutz deiner Nutztiere vor Wolfsangriffen.
- Strategie: Überlegt, wie der Staat euch helfen könnte. Welche konkreten Maßnahmen könntet ihr fordern?
- Kooperation: Sucht Unterstützung bei anderen Landwirten und eventuell bei der Jägerin Liliana. Gemeinsam könnt ihr eine stärkere Position entwickeln.
- Ziel: Setzt euch für die Umsetzung von Maßnahmen ein, die eure Tiere schützen und die wirtschaftliche Existenz eures Hofes sichern.



MICHELLE

- Alter: 14 Jahre
- Beruf: Schülerin, hilft auf dem Hof
- Hintergrund: Michelle ist die jüngste in der Familie und verbringt viel Zeit mit den Tieren auf dem Hof. Sie ist sehr naturverbunden und liebt die Ziegen, die auf dem Hof leben. Die Wolfsangriffe haben sie emotional mitgenommen, da sie eine enge Bindung zu den Tieren hat.
- Haltung zum Wolf: Zwiespältig; auf der einen Seite versteht sie die Bedeutung des Wolfes in der Natur, auf der anderen Seite ist sie traurig und wütend über den Verlust der Ziegen.
- Motivation: Will, dass die Tiere auf dem Hof geschützt werden, hat aber auch Verständnis für den Erhalt des Wolfes.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Überlegt, wie die Wolfsangriffe euch emotional beeinflusst haben. Sammelt Argumente, die zeigen, dass ihr sowohl die Tiere als auch den Wolf schätzt.
- Strategie: Entwickelt eine Position, die den Schutz der Ziegen mit einem Verständnis für den Erhalt des Wolfes verbindet. Überlegt, ob es Kompromisslösungen gibt, die beide Seiten zufriedenstellen könnten.
- Kooperation: Mit wem könnt ihr euch am besten austauschen?
- Ziel: Findet eine Lösung, die den Hof schützt, ohne den Wolf unnötig zu gefährden.



ACHIM

- Alter: 18 Jahre
- Beruf: Baldiger Student, zukünftiger Hofnachfolger
- Hintergrund: Achim steht kurz vor dem Studium in Landwirtschaft und möchte den Hof in Zukunft übernehmen. Er ist sehr engagiert und möchte den Betrieb modernisieren und ausbauen. Die Wolfsangriffe sieht er als großes Problem, das seine Zukunftspläne gefährden könnte.
- Haltung zum Wolf: Sehr kritisch, sieht den Wolf als Bedrohung für die wirtschaftliche Zukunft des Hofes. Er tendiert dazu, die Vorschläge der Jägerin Liliana zu unterstützen.
- Motivation: Schutz des Hofes und Sicherung seiner Zukunft als Landwirt.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Welche Sorgen habt ihr als zukünftiger Landwirt? Was erhofft ihr euch von der Gemeinde?
- Strategie: Entwickelt konkrete Vorschläge zur Wolfsabwehr, die ihr als zukünftige Hofbesitzer umsetzen möchtet.
- Kooperation: Mit wem könnt ihr kooperieren, um eure Ziele umzusetzen?
- Ziel: Setzt euch für den Schutz des Hofes und eure zukünftige Existenz als Landwirt ein.



LILIANA

- Alter: 39 Jahre
- Beruf: Jägerin
- Hintergrund: Liliana ist eine erfahrene Jägerin und sieht ihre Aufgabe in der Regulierung von Wildbeständen, um ein Gleichgewicht in der Natur zu erhalten. Sie glaubt, dass der Wolf zu einem Problem geworden ist und gezielte Maßnahmen notwendig sind, um Schäden an Nutztieren zu verhindern.
- Haltung zum Wolf: Befürwortet die gezielte Jagd auf Wölfe, um den Bestand zu kontrollieren und die Bauern zu schützen.
- Motivation: Einführen von Maßnahmen zur Kontrolle der Wolfspopulation, um das Zusammenleben von Mensch und Wolf zu ermöglichen.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Sammelt Argumente für die Notwendigkeit der Jagd auf Wölfe zur Regulierung des Bestands. Was ist eure Rolle als Jägerin für das Ökosystem?
- Strategie: Entwickelt einen Plan und überlegt, wie man die Bevölkerung und insbesondere die Bauern davon überzeugen kann.
- Kooperation: Sucht Verbündete und zeigt ihnen, dass eure Interessen in vielerlei Hinsicht übereinstimmen.
- Ziel: Einführung einer kontrollierten Jagd auf Wölfe, um die Sicherheit der Bauern zu gewährleisten und gleichzeitig das ökologische Gleichgewicht zu bewahren.



VICKY

- Alter: 32 Jahre
- Beruf: Naturschützerin
- Hintergrund: Vicky engagiert sich leidenschaftlich für den Schutz der Natur und der Tierwelt. Sie hat sich intensiv mit dem Thema Wolf auseinandergesetzt und sieht ihn als wertvollen Teil des Ökosystems, der nicht durch den Menschen gestört werden sollte.
- Haltung zum Wolf: Strikt gegen das Jagen von Wölfen, setzt auf natürliche Maßnahmen zur Eindämmung und auf Aufklärung der Bevölkerung.
- Motivation: Erhaltung des Wolfsbestands und Förderung des harmonischen Zusammenlebens von Mensch und Wildtier durch Schutzmaßnahmen und Präventionsstrategien.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Sammelt Argumente für den Schutz des Wolfes als wichtiges Glied im Ökosystem.
- Strategie: Entwickelt Vorschläge, wie der Wolf geschützt und gleichzeitig die Sorgen der Landwirte berücksichtigt werden können.
- Kooperation: Sucht euch Unterstützende, die eure Standpunkte teilen.
- Ziel: Setzt euch für den vollständigen Schutz des Wolfes ein und fördert Maßnahmen, die das Zusammenleben von Mensch und Wolf ermöglichen. Was ist euch besonders wichtig?



DAVID

- Alter: 35 Jahre
- Beruf: Naturschützer
- Hintergrund: David arbeitet mit Vicky zusammen und teilt ihre Ansichten über den Schutz des Wolfes. Er ist davon überzeugt, dass der Wolf als Raubtier eine wichtige Rolle im Ökosystem spielt und dass die Probleme, die er verursacht, durch menschliche Intervention verschärft werden.
- Haltung zum Wolf: Unterstützt den vollständigen Schutz des Wolfes, lehnt die Jagd ab und setzt auf den natürlichen Ausgleich der Population.
- Motivation: Förderung des Artenschutzes, Schutz des Wolfes durch natürliche Methoden und Kooperation mit der Landwirtschaft, um Lösungen zu finden, die beide Seiten berücksichtigen.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Bereitet euch darauf vor, die Argumente der Jägerin und der Bauern sachlich zu widerlegen. Welche Fakten kennt ihr bereits?
- Strategie: Entwickelt alternative Vorschläge zur natürlichen Eindämmung der Wolfspopulation.
- Kooperation: Schließt euch mit jemanden aus der Gruppe zusammen. Überlegt gemeinsam, wie ihr die Gemeinde für eure Position gewinnen könnt.
- Ziel: Erhaltet den Wolf als Teil des natürlichen Ökosystems und findet Lösungen, die die Interessen der Naturschützer verteidigen, ohne den Konflikt zu eskalieren.



ALISSA

- Alter: 50 Jahre
- Beruf: Bürgermeisterin von Unterbach
- Hintergrund: Alissa ist seit mehreren Jahren Bürgermeisterin in Unterbach und sieht es als ihre Pflicht, die Interessen aller Bürger/-innen zu vertreten. Sie steht unter Druck, da die Diskussion um den Wolf das Dorf spaltet. Sie möchte eine Lösung finden, die für alle tragbar ist.
- Haltung zum Wolf: Neutral, will sowohl die Sorgen der Bauern ernst nehmen als auch den Naturschutz respektieren.
- Motivation: Einen Konsens zwischen den verschiedenen Interessengruppen finden, um den Frieden im Dorf wiederherzustellen.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Verschafft euch einen Überblick über die unterschiedlichen Interessen der beteiligten Gruppen. Bereitet euch darauf vor, als neutrale Vermittlerin zwischen den Parteien zu agieren.
- Strategie: Entwickelt einen Plan für das Treffen, um die Diskussion geordnet und sachlich zu halten. Überlegt, welche Kompromisse für alle Beteiligten akzeptabel sein könnten.
- Kooperation: Arbeitet mit eurem Mann Oskar zusammen, um das Treffen erfolgreich zu moderieren. Ihr solltet gemeinsam darauf achten, dass jede Partei gehört wird.
- Ziel: Führt die Diskussionen zu einem Konsens, der den Frieden in Unterbach wiederherstellt und alle Interessen berücksichtigt.



OSKAR

- Alter: 48 Jahre
- Beruf: Lehrer, Gemeinderat
- Hintergrund: Oskar unterstützt als Gemeinderatsmitglied seine Frau Alissa in ihrer Arbeit als Bürgermeisterin und ist gut vernetzt in der Dorfgemeinschaft. Er versteht die Sorgen der Bauern, hat aber auch großes Interesse am Naturschutz und versucht, vermittelnd zwischen den Parteien zu wirken.
- Haltung zum Wolf: Verständnissvoll gegenüber beiden Seiten, will eine Lösung, die sowohl den Schutz der Tiere auf dem Hof als auch den Erhalt des Wolfes ermöglicht.
- Motivation: Unterstützung seiner Frau bei der Suche nach einem Kompromiss, der das Dorf vereint.

Aufgaben:

- Vorbereitung: Informiert euch über die Standpunkte aller Beteiligten, insbesondere über die emotionalen Aspekte, die in der Diskussion eine Rolle spielen könnten.
- Strategie: Welche Strategie könntet ihr verfolgen? Achtet darauf, dass emotionale Spannungen nicht eskalieren.
- Kooperation: Kommuniziert mit den Beteiligten vor und während des Treffens, um sicherzustellen, dass sich alle respektiert und gehört fühlen.
- Ziel: Versucht die Diskussionen respektvoll zu halten, sodass alle Beteiligten sich wertgeschätzt fühlen. Helft eurer Frau Alissa dabei, einen Konsens herzustellen, mit dem alle Beteiligten leben können.